



Die Klosterstudie

zur Erforschung der Determinanten von Gesundheit und Lebenserwartung

Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW)
Institut für Demographie
Forschungsgruppe Gesundheit und Lebenserwartung
Studienleiter: Dr. Marc Luy

Wer ist und was macht die Forschungsgruppe Gesundheit und Lebenserwartung der ÖAW?

Die Forschungsgruppe *Gesundheit und Lebenserwartung* ist eine Abteilung des Instituts für Demographie an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) mit Sitz in Wien. Das Institut gehört zu den weltweit führenden Forschungseinrichtungen im Bereich der Bevölkerungswissenschaft. Unsere Forschungsgruppe untersucht die Einflussfaktoren von Gesundheit und Lebenserwartung mit dem Ziel, die wichtigsten dieser Faktoren zu bestimmen und ihre Wirkungszusammenhänge zu verstehen. Die gewonnenen Forschungsergebnisse helfen dabei, Präventionsmaßnahmen zu entwickeln und Grundlagen für gesundheitspolitische Entscheidungen zu liefern.

Was ist die Klosterstudie?

Die Klosterstudie ist das größte und bedeutendste Projekt unserer Forschungsabteilung. Sie begann im Jahr 1997 mit 12 vorwiegend bayerischen Ordensgemeinschaften und startete mit dem Ziel, die Ursachen für die unterschiedliche Lebenserwartung von Frauen und Männern zu erforschen. Die Betrachtung von Ordensfrauen und Ordensmännern ist hierbei u.a. deswegen von ganz besonderer Bedeutung, weil sie sich bezüglich vieler Faktoren, die die Lebenserwartung beeinflussen (z.B. Lebensstil, Ernährung, Tagesablauf, Wohnverhältnisse, berufliche Tätigkeiten) viel ähnlicher sind als die Frauen und Männer der Allgemeinbevölkerung. Bis zu dieser Studie war es lediglich bekannt, dass sowohl biologische Faktoren als auch Lebensstil und Umweltbedingungen den großen Unterschied von ca. fünf bis sieben Jahren in der Lebenserwartung zwischen Frauen und Männern verursachen. Es konnte jedoch nicht erforscht werden, wie viel dieser Differenz auf biologische und nicht-biologische Faktoren zurückzuführen ist. Mit der Klosterstudie fanden wir heraus, dass in unserer gegenwärtigen Gesellschaft wohl nicht mehr als ein Jahr dieses Unterschieds biologisch bedingt ist. Zudem konnten wir aufzeigen, dass die hohe Geschlechterdifferenz vor allem durch die hohe Sterblichkeit der Männer in der Allgemeinbevölkerung verursacht ist. Detailliertere Informationen zur Klosterstudie haben wir im Internet unter www.klosterstudie.de zusammengestellt.

Was soll jetzt mit der Klosterstudie weiter erforscht werden?

Bislang haben sich unsere Arbeiten allein mit Aspekten der Dauer des menschlichen Lebens befasst. Sterblichkeit und Lebenserwartung sind letztlich aber eine Folge von Veränderungen des Gesundheitszustands, also der Übergänge zwischen Gesundheit, Krankheit und Tod. Es hat sich herausgestellt, dass die Veränderung der geschlechtsspezifischen Lebenserwartung ohne Wissen über Gesundheitszustand und Gesundheitsveränderungen nicht zu verstehen ist. Darüber hinaus ist die Frage, welche Faktoren die in Gesundheit bzw. in Krankheit verbrachten Lebensjahre beeinflussen, un-

seres Erachtens wesentlich wichtiger für die Menschen als die alleinige Frage nach der Anzahl an Lebensjahren. Wir begeben uns mit dieser Studie gewissermaßen auf die Suche nach dem Schlüssel zum sogenannten „erfolgreichen Altern“, also dem gesunden und aktiven Altern.

Was bringt die Studie den Ordensmitgliedern bzw. der Ordensgemeinschaft?

Der Gewinn für die Ordensgemeinschaften oder die einzelnen Mitglieder hängt vor allem davon ab, wie sie die Bedeutung unseres Forschungsthemas bewerten. Wie bereits erläutert möchten wir lernen und verstehen, welche Faktoren die Länge der in Gesundheit bzw. in Krankheit verlebten Jahre bestimmen. Das Wissen, an der Erforschung solcher Erkenntnisse, die der Verbesserung des Lebens aller Menschen dienen, mitzuwirken und aktiv daran beizutragen, kann sicher als großer und letztlich auch unbezahlbarer Gewinn gesehen und empfunden werden. Darüber hinaus können vor dem Hintergrund der Alterung der Ordensgemeinschaften aber auch speziell für sie wichtige Erkenntnisse gewonnen werden, wie z.B. die Identifikation von Risikogruppen für bestimmte Krankheiten oder Krankheitsverläufe. Dies könnte es den Konventen ermöglichen, ganz spezielle Präventionsmaßnahmen für ihre Mitglieder abzuleiten und umzusetzen.

Welche Daten sollen für die Studie in den Klöstern erhoben werden?

Um diese Studie erfolgreich durchführen zu können, benötigen wir zwei verschiedene und voneinander unabhängige Arten von Daten, nämlich

1. Die Lebensdaten aller seit 1950 in den Ordensgemeinschaften lebenden Mitglieder mit – wenn möglich – einigen zusätzlichen in den Klosterarchiven verzeichneten Informationen (z.B. Bildung und berufliche Tätigkeit im Kloster). Alle diese Informationen werden anonym, also ohne Erfassung der Namen, erfolgen.
2. Eine Gesundheitsbefragung der ab 50-jährigen Ordensmitglieder, die sich freiwillig an dieser Studie beteiligen möchten. Der Zeitaufwand für diese Befragung wird nicht mehr als 30-45 Minuten betragen. Der Fragebogen kann von den Schwestern und Brüdern selbst ausgefüllt werden. Da Gesundheitsveränderungen sich über eine längere Zeit erstrecken, planen wir, diese Befragung alle zwei Jahre durchzuführen. Die Fragen selbst werden sich am Gesundheitsmodul der in vielen europäischen Ländern stattfindenden Studie SHARE („Survey of Health, Aging and Retirement in Europe“) orientieren (die SHARE Studie ist im Internet zu finden unter der Adresse www.share-project.org/deutsch/).

Wie soll die Befragung durchgeführt werden?

Bevor wir mit dem Fragebogen an die Schwestern und Brüder herantreten, würden wir gerne uns und unser Forschungsvorhaben der jeweiligen Gemeinschaft in einem etwa 30-minütigen Vortrag präsentieren. Dadurch würden die Ordensmitglieder nicht nur uns persönlich kennen lernen, sie könnten auch direkt Fragen zu dem Projekt stellen oder eventuelle Bedenken hervorbringen und mit uns diskutieren. Etwa zwei Wochen später würden wir dann jeder Person ein persönlich adressiertes Schreiben mit dem Fragebogen und Informationsmaterial zukommen lassen und darum bitten, diesen innerhalb von 14 Tagen allein und selbstständig auszufüllen. Die Umschläge mit den Fragebögen könnten wir dann entweder direkt in den Ordensgemeinschaften abholen oder darum bitten, uns diese zuzusenden. Selbstverständlich werden alle Unkosten, die den Ordensgemeinschaften durch die Klosterstudie entstehen, von uns übernommen.

Was passiert mit den persönlichen Daten, die in der Befragung enthalten sind?

Wir haben gegenüber dem Europäischen Forschungsrat vertraglich festgelegt, dass die persönlichen Daten ausschließlich auf einem nicht mit dem Internet verbundenen Computer eingegeben, gespeichert und aufbewahrt werden. Auf diesen Computer haben lediglich der Projektleiter sowie ein zusätzlich für die Daten verantwortlicher Projektmitarbeiter Zugriff. Sämtliche personenbezogenen Daten dürfen nicht von diesem Computer auf einen anderen PC oder ein anderes Medium kopiert oder übertragen werden. Für unsere Analysen werden die Daten in einen anonymisierten (also keine Namen beinhaltenden) Datensatz übertragen.

Welche Daten werden in welchen Medien veröffentlicht werden?

Bei unserer Forschung geht es uns ausschließlich um Durchschnittswerte für die Gesamtheit aller teilnehmenden Ordensgemeinschaften. Lediglich eine Trennung zwischen apostolischen und kontemplativen Ordensgemeinschaften könnte sich unter Umständen als sinnvoll erweisen. Informationen über einzelne Ordensgemeinschaften oder gar einzelne Personen werden durch uns niemals analysiert, publiziert oder weitergegeben. Wir veröffentlichen die Ergebnisse unserer Forschungen ausschließlich in wissenschaftlichen Fachzeitschriften. Durch das große Interesse, das der Studie auch außerhalb der Wissenschaft zu Teil wird, wird gelegentlich in verschiedensten Medien (Fernsehen, Radio, Zeitungen) über die Klosterstudie berichtet. Aber selbstverständlich geben wir auch im Rahmen derartiger Berichterstattungen keine Informationen über einzelne Ordensgemeinschaften oder einzelne Personen preis. Einige dieser Berichte über die bisher gewonnenen Erkenntnisse sind ebenfalls unter www.klosterstudie.de zu finden.

Wie viele Studienteilnehmer werden insgesamt bzw. pro Kloster benötigt?

Für uns Wissenschaftler gilt natürlich generell: je mehr Studienteilnehmer wir haben, desto besser ist es für unsere Forschungen. Da wir aber nur die Gesamtheit aller teilnehmenden Ordensmitglieder betrachten, bringt uns jede einzelne Teilnehmerin und einzelner Teilnehmer einen großen Schritt weiter. Deswegen wäre es für uns auch kein Grund auf die Teilnahme einer Ordensgemeinschaft zu verzichten, weil sich dort nur wenige Mitglieder bereit erklären, an der Gesundheitsbefragung teilzunehmen.

Kontakt

Dr. Marc Luy
Österreichische Akademie der Wissenschaften
Institut für Demographie
Wohllebengasse 12-14 (6. Stock),
1040 Wien, Österreich
E-Mail: marc.luy@oeaw.ac.at
oder: info@klosterstudie.de
Tel.: +43 (0)1 51581-7734